



Dorothee Lenartz

Doktorandin im heiEDUCATION-Cluster Text und Sprache
Neuphilologische Fakultät, Germanistisches Seminar

Auf den Punkt gebracht:

Empirische Fundierung einer funktionsorientierten Interpunktionsdidaktik des Deutschen

Zentraler Gegenstand des interdisziplinär zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft verorteten Promotionsprojekts ist die **Interpunktion des Deutschen** – insbesondere stehen die Zeichen Punkt, Semikolon und Komma im Fokus der Arbeit. Diese wird der Frage nachgehen, ob und inwiefern man eine sprachreflexive Didaktik für die Sekundarstufe zur Interpunktion des Deutschen orientiert an der Funktion von Interpunktion konzipieren kann, mit der sich die konventionelle Didaktik sinnvoll ergänzen lässt.

Auch wenn die Interpunktion als Forschungsbereich noch viele offene Fragen birgt, in einem kann man offenbar sicher sein: Interpunktion stellt teils redundante, teils entscheidende Hilfen für das Lesen bereit. Einige Ansätze (z.B. Bredel 2008; Gallmann 1985) beschreiben diese Hilfsfunktionen für das Lesen aus theoretischer Sicht. Aufgrund fehlender empirischer Evidenz zu Funktionen der Interpunktionszeichen des Deutschen aber stehen sog. *Interpunktionsgespräche* (dabei handelt es sich um eine didaktische Methode zur Vermittlung von Interpunktion, die sich an der Funktion von Interpunktion orientiert) bislang lediglich auf theoretischen Füßen; zudem fehlt es an Erhebungen, die das Potential solcher *funktionsorientierten Ansätze* ausloten. Für beide Forschungslücken soll das Projekt „Auf den Punkt gebracht“ einen Beitrag leisten: Einerseits sollen die Hilfsfunktion von Punkt, Semikolon und Komma auf empirischem Weg erforscht werden und andererseits sollen Hinweise für eine Verbesserung/Ergänzung der Didaktik abgeleitet werden.

Um empirische Evidenz über die Funktion der Zeichen für einen Leser zu erlangen, wird in einem ersten Teil des Projekts ein *psycholinguistisches Leseexperiment* durchgeführt. Mittels Eye-Tracker werden die Augenbewegungen von Schülerinnen und Schülern beim Lesen aufgezeichnet. Es soll so ermittelt werden, ob Punkt, Semikolon und Komma an gleicher Stelle einer identischen Satzkonstruktion systematische Muster in den Augenbewegungen



hervorrufen, anhand derer auf zeicheninitiierte und zeichenspezifische Sprachverarbeitungsprozesse geschlossen werden kann. Auf diese Weise sollen die Funktionen der Zeichen ermittelt werden.

In einem anschließenden zweiten empirischen Teil des Projekts werden mit denselben Schüler-Probanden einzeln *problemzentrierte teilstrukturierte Leitfadeninterviews* geführt. Damit soll der Frage nachgegangen werden, welche *Vorstellungen* Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe von den Funktionen der Interpunktionszeichen haben. Dieser Teilschritt zielt bereits auf die zweite Forschungslücke ab. Einerseits wird dokumentiert, welche Fragenqualität seitens des Interviewers zu welcher Antwortqualität seitens der Schülerinnen und Schüler führen kann, was für die Generierung der Impulse eines Interpunktionsgesprächs von Relevanz ist. Andererseits kann über den Vergleich der Ergebnisse des Leseexperiments mit den Ergebnissen der Interviews dargelegt werden, ob und welche Inhalte der Funktion von Interpunktion für eine Reflexion potentiell zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Interviews werden aufgezeichnet, transkribiert und kategorienbasiert ausgewertet.

Abschließend werden in einem dritten empirischen Teil *Interpunktionsgespräche* mit Schülergruppen der Klassen 7/8 und 11/12 geführt. Darin sollen die aus den ersten beiden Teilen gewonnenen Informationen und Impulse so genutzt werden, dass die Schülerinnen und Schüler zu einer *Reflexion über die Funktion der Interpunktionszeichen* angeregt werden. Die Gespräche werden wiederum aufgezeichnet, transkribiert und hinsichtlich der Frage ausgewertet, *welche Qualität der Reflexion über Punkt, Semikolon und Komma mit Interpunktionsgesprächen erreicht werden kann*. Auch soll abschließend ein Urteil darüber gefällt werden, welche Impulse und Inhalte zur Reflexion geeignet sind und ob es jahrgangsspezifische Unterschiede zwischen den ausgewählten Klassen gibt.

KEYWORDS: Interpunktion, Sprachdidaktik, Eye Tracking, Sprachreflexion